

Der Plan muß dazu die notwendige Beweglichkeit garantieren. Es muß genau überlegt werden, in welchem Umfange bereits die Werkleiter und die Leiter der WB eine solche Beweglichkeit im Rahmen ihres Planes erhalten müssen, um eigenverantwortlich die Änderung bestimmter Teilaufgaben entsprechend den neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen oder auch infolge von Veränderungen bei Angebot und Nachfrage durchführen zu können.

Ein solches System der Planung bedingt natürlich, daß wir in der Volkswirtschaft bestimmte Reserven an Material und Kapazitäten haben, die die Stabilität des Volkswirtschaftsplans überhaupt erhöhen und deren Einsatz darüber hinaus operativ in Abhängigkeit von bestimmten notwendigen Planänderungen erfolgen muß. Die Schaffung dieser Reserven ist keine leichte Aufgabe. Aber wir müssen diese Aufgabe im Zusammenhang mit der Durchführung des Perspektivplans bis 1970 in Angriff nehmen und dafür einen Teil der jährlichen Akkumulation einsetzen.

Ich komme noch einmal zurück auf die umfassende Ausnutzung der materiellen Interessiertheit zur Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Auch hierbei gibt es eine Reihe interessanter und zugleich komplizierter praktischer Probleme.

An Stelle der bisherigen Vielzahl isoliert voneinander und zum Teil gegeneinander wirkenden Einzelmaßnahmen zum materiellen Anreiz ist *ein in sich geschlossenes System von Maßnahmen und Regelungen der materiellen Interessiertheit zur Förderung der neuen Technik erforderlich.*

In der Diskussion wurde vielfach gefordert, dem *Gewinn* im System der sozialistischen Wirtschaftsführung und bei der materiellen Interessiertheit eine größere Bedeutung beizumessen, als dies bisher der Fall war. Das ist richtig. Der Gewinn ist mehr als eine buchhalterische Rechengröße. Im Gewinn spiegelt sich in bedeutendem Maße wider, wie der Betrieb seinen Aufwand an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit senkt, wie er seine Erzeugnisse verkauft und der Volkswirtschaft bedarfsgerecht in hoher Qualität zur Verfügung stellt und welchen Beitrag er für die Erhöhung des Akkumulationsfonds leistet. Wir haben deshalb allen Anlaß, den Gewinn in das Blickfeld aller Arbeiter und Ingenieure, aber auch der Partei- und Gewerkschaftsleitungen zu rücken. Das verlangt auch, die betrieblichen Prämiensysteme enger mit der Kennziffer des Gewinns zu verbinden.

Wenn wir bei der Vervollkommnung unserer Planung und Leitung